Deutscher Bundestag **Drucksache 19/14061**

19. Wahlperiode 16.10.2019

Antrag

der Abgeordneten Dr. Andrew Ullmann, Michael Theurer, , Renata Alt, Christine Aschenberg-Dugnus, Jens Beeck, Dr. Jens Brandenburg (Rhein-Neckar), Mario Brandenburg, Dr. Marco Buschmann, Britta Katharina Dassler, Dr. Marcus Faber, Thomas Hacker, Markus Herbrand, Torsten Herbst, Reinhard Houben, Olaf in der Beek, Gyde Jensen, Dr. Christian Jung, Dr. Marcel Klinge, Daniela Kluckert, Pascal Kober, Carina Konrad, Konstantin Kuhle, Alexander Graf Lambsdorff, Alexander Müller, Roman Müller-Böhm, Dr. Martin Neumann, Dr. Wieland Schinnenburg, Matthias Seestern-Pauly, Frank Sitta, Bettina Stark-Watzinger, Dr. Marie-Agnes Strack-Zimmermann, Katja Suding, Stephan Thomae, Manfred Todtenhausen, Johannes Vogel (Olpe), Sandra Weeser, Nicole Westig, Katharina Willkomm und der Fraktion der FDP

Impfquoten wirksam erhöhen – Infektionskrankheiten ausrotten

Der Bundestag wolle beschließen:

I. Der Deutsche Bundestag stellt fest:

Seit Menschengedenken waren Infektionen eine der Hauptursachen von Krankheit und Tod. Die Entdeckung der Immunität legte einen wesentlichen Grundpfeiler zum Schutz gegen diese Krankheiten. Die ersten Impfungen gegen Pocken Ende des 18. Jahrhunderts markieren den Beginn einer erfolgreichen Geschichte: Denn Impfstoffe trugen seither wesentlich dazu bei, dass die Lebenserwartung der Menschen überall auf der Welt in den letzten 100 Jahren dramatisch gesteigert werden konnte. Die Prävention durch natürliche Immunität und zwar durch Impfungen ist - dort wo es sie gibt und möglich ist - der beste Weg. Infektionskrankheiten, wie Masern und Röteln, gelten als eliminiert, wenn eine Mensch-zu-Mensch-Übertragung über einen Zeitraum von mindestens 36 Monaten in einem regional begrenzten Bereich nicht mehr nachgewiesen werden kann. Für dieses Ziel ist eine Durchimpfquote von wenigstens 95 Prozent erforderlich. Eine gute Impfquote in der Bevölkerung ist daher ein wichtiges gesundheitspolitisches Ziel. Nur durch ein breit gefächertes Maßnahmenbündel, welches das bestehende Impfsystem insgesamt verbessert, können bestehenden Impflücken bei Masern wie bei anderen impfpräventablen Krankheiten, die in der gesamten Bevölkerung noch heute bestehen, geschlossen werden.

II. Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel auf, einen Gesetzesentwurf vorzulegen, mit dem

1. flächendeckend ein digitaler Impfausweis eingeführt wird, in dem jede Bürgerin und jeder Bürger, sowie Eltern für ihre Kinder, jederzeit und von überall

ihren persönlichen Impfstatus abrufen können. Dieser digitale Impfausweis soll die Bürgerinnen und Bürger automatisch an notwendige Impfungen auf Basis der aktuellen Empfehlungen der Ständigen Impfkommission beim Robert-Koch-Institut erinnern und zugleich Informationen der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung zu Infektionskrankheiten und deren Gesundheitsgefahren sowie zu Impfungen einschließlich deren Nutzen und tatsächliche Risiken, verständlich vermitteln.

2. Impfangebote niedrigschwelliger ausgestaltet werden, so dass alle Ärztinnen und Ärzte in Deutschland impfen und diese auch zu Lasten der GKV abrechnen dürfen.
3. in Arztpraxen (insbesondere der Kinder-, Haus- und Frauenärzte) die Implementierung eines professionellen Impfmanagements gefördert wird, so dass das gesamte Praxisteam für Impffragen geschult ist und klare Abläufe für die Impfberatung und -dokumentation bestehen.
4. Modellprojekte ermöglicht werden, in deren Rahmen Angehörige anderer Heilberufe mit staatlich geregelter Heilberufeausbildung (Pflegefachkräfte, Hebammen und Entbindungspfleger, Apothekerinnen und Apotheker) nach erfolgter Fortbildung ebenfalls beschränkt auf inaktivierte Impfstoffe bzw. sog. Totimpfstoffe impfen dürfen.
5. ein digitales Impfregister beim Robert-Koch-Institut (RKI) eingerichtet wird, welches sich aus pseudonymisierten Primärdaten über alle Impfungen der Geimpften speist, um Daten über Impfquoten zeitnah und umfassend verfügbar zu machen. Das RKI ist für diese Aufgabe entsprechend personell und sachlich auszustatten.

Berlin, den 15. Oktober 2019

Christian Lindner und Fraktion

Begründung

Seit Menschengedenken waren Infektionen eine der Hauptursachen von Krankheit und Tod. Die Entdeckung der Immunität legte einen wesentlichen Grundpfeiler zum Schutz gegen diese Krankheiten. Die ersten Impfungen gegen Pocken Ende des 18. Jahrhunderts markieren den Beginn einer erfolgreichen Geschichte: Denn Impfstoffe trugen seither wesentlich dazu bei, dass die Lebenserwartung der Menschen überall auf der Welt in den letzten 100 Jahren dramatisch gesteigert werden konnte. Die Prävention durch natürliche Immunität und zwar durch Impfungen ist - dort wo es sie gibt und möglich ist - der beste Weg zur Vermeidung von Infektionskrankheiten.

Infektionskrankheiten, wie Masern und Röteln, gelten als eliminiert, wenn eine Mensch-zu-Mensch-Übertragung über einen Zeitraum von mindestens 36 Monaten in einem regional begrenzten Bereich nicht mehr nachgewiesen werden kann. Für dieses Ziel ist eine Durchimpfquote von wenigstens 95 Prozent in der Bevölkerung erforderlich. Eine gute Impfquote in der Bevölkerung ist daher ein wichtiges gesundheitspolitisches Ziel, dass leider in Deutschland immer noch nicht erreicht ist.

Dabei ist es jedoch bereits erschreckend, dass - in einem Land, welches alle Möglichkeiten hat, zahlreiche Infektionskrankheiten auszulöschen - der überwiegende Teil der Bevölkerung seinen eigenen Impfstatus nicht kennt. Ein veraltetes System mit papierenem Impfpass und umständlicher Handhabung macht es den Menschen

nicht leicht, die notwendigen Impfungen zu erhalten und damit ihren persönlichen Beitrag zur Ausrottung von Infektionskrankheiten zu leisten sowie sich selbst zu schützen.

Die in der Bevölkerung, vor allem bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen, bestehenden Impflücken bei Masern und anderen impfpräventablen Krankheiten können nur durch ein breit gefächertes Maßnahmenbündel, welches das bestehende Impfsystem insgesamt verbessert, geschlossen werden. Zu diesen Maßnahmen gehört zwingend die Implementierung digitaler Innovationen, wie eines digitalen Impfausweisen, der die Menschen über ihren persönlichen Impfstatus informiert und an notwendige Schutzimpfungen erinnert.